

# Franz List

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Kreuzlinger Neujahrbuch und Schreibmappe**

Band (Jahr): **2 (1926)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Fritz List †

Mitten im Leben  
Tritt der Tod uns an.

Am 1. Juli abends kam die Trauerkunde, Fritz List sei aus seiner reichen Tätigkeit abberufen worden, hinüber ins Jenseits. Der Verblichene verdient es, dass wir im Neujahrbuch seiner gedenken.

Fritz List ist am 1. Oktober 1863 geboren. Er wählte den Metzgerberuf und kam als 20-jähriger Jüngling nach St. Gallen, wo Metzgermeister Haag den fleissigen, strebsamen Fritz als Obermetzger schätzen lernte. Nach 4 Jahre langer, treuer Pflichterfüllung verliess der Verstorbene im November 1887 St. Gallen, um eine eigene Existenz zu gründen. Er verheiratete sich in Altnau mit Emma Rutishauser, wo er vereint mit seiner jungen Gattin eine kleine Metzgerei gründete und erfolgreich betrieb.

Aber dem strebsamen jungen Manne war der Wirkungskreis zu eng und so übernahm er im Jahre 1890 die Metzgerei und Wirtschaft zum Ochsen in Kreuzlingen, wo er ein grosses Feld der Arbeit vorfand. Mit seiner umsichtigen Gattin an der Seite baute er das entwicklungsfähige Geschäft immer weiter aus. Grösste Reinlichkeit, peinliche Ordnung im ganzen Metzgereibetriebe, gute Bedienung der Kundsamen waren seine Hauptgrundsätze, und diese brachten mit seinem allzeit guten Humor Metzgerei und Gasthof zur Blüte. Für jeden Gast hatte er ein freundliches Wort, dem manchmal auch der Schalk im Nacken sass. In der gesamten Bevölkerung war der Verstorbene hoch geachtet. Im Jahre 1911 erhielt er von der Gemeinde Kreuzlingen das Bürgerrecht.

Im öffentlichen Leben hat sich Fritz List nicht betätigt, dagegen schätzte man ihn im Gewerbeverein, im Wirteverein und im Metzgermeisterverband als treues,

aufrichtiges Mitglied, der, wenn es galt, die Interessen der betr. Erwerbsgruppe zu wahren, schlicht und einfach seine Voten abgab. Daneben zeigte er allezeit auch reges Interesse für allgemeine Fragen in Gemeinde und Staat, ohne jedoch aktiv hervorzutreten. In Gesellschaft war er stets gerne gesehen und sein humorvolles Wesen trug ihm grosse Freundschaft ein. Viele Jahre war er auch ein treues Mitglied des Männerchor Frohsinn, der ihn zum Ehrenmitglied ernannte und ihm den letzten Gruss ins Grab sandte.



Der Familie war er ein treuer, überaus besorgter Vater. Mit grosser Liebe hing er an seinen Kindern und Enkelkindern, die nun einen herzenguten Vater und Grossvater verloren haben.

Fritz List litt an einem Herzleiden, dem er nach verhältnismässig kurzer, aber schwerer Krankheit erlag. Um ihn trauert seine liebe Gattin, die 38 Jahre lang Freud und Leid mit ihm teilte und der er alles war. Kinder und

Grosskinder werden ihn ebenfalls missen.

Es ist ein herbes Schicksal, wenn nach mühevoller Lebensarbeit eine heimtückische Krankheit unerwartet dem Leben ein Ziel setzt, wenn der rüstige Mann, der noch gerne arbeiten oder einige Jahre ausruhen möchte, verhältnismässig jung, vergebens gegen den Tod kämpft. Aber der Tod ist eben unerbittlich.

Aber der Entschlafene wird trotzdem weiterleben. Alle seine Freunde und Bekannten und alle, die mit ihm verkehrten, werden ihn gewiss in Ehren halten und stets seiner gedenken.

E. R.